



«Mehr als Intelligenz»

Einladung zur 14. Aeneas-Silvius-Ringvorlesung im Frühjahrssemester 2026

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Freundinnen und Freunde der Aeneas-Silvius-Stiftung

Im Frühjahrssemester 2026 neigt sich der zweijährige Zyklus «Mehr als Intelligenz» seinem Ende entgegen. Voller Erwartung blicken wir Beiträgen entgegen über die menschliche Stimme und künstliche Intelligenz, wie sich KI als gesellschaftliches Phänomen manifestiert und über Fotografie in Zeiten künstlich generierter Bilder. Den Abschluss bildet wiederum eine Podiumsdiskussion, an der eine junge Schriftstellerin, ein seit langem etablierter Schriftsteller und ein Komponist miteinander darüber sprechen werden, was in ihrem Schaffen künstliche Intelligenz bedeutet und wie es ihr Arbeiten beeinflusst (oder eben nicht). All diese Beiträge runden ein Spektrum ab, das künstliche Intelligenz von ganz unterschiedlichen Seiten beleuchtet hat und dabei immer der Frage nachgegangen ist, wo das menschliche Urteilsvermögen nach heutigem Ermessen doch noch erforderlich ist. Die Erkenntnis musste und muss naturgemäss schemenhaft bleiben. Erst die weitere Zukunft wird zeigen, wie v.a. auch die Voten von Rüdiger Safranski und Konrad Liessmann sich bewähren und welchen Stellenwert sie bekommen.

Wir sehen also dem letzten Semester des Zyklus mit gespannter Erwartung entgegen, danken den Referentinnen und Referenten für die Bereitschaft mitzuwirken und mitzudenken und sind insgesamt überaus zufrieden, mit den unterschiedlichen Beiträgen ein zahlreiches Publikum angesprochen zu haben.

Im Herbstsemester wollen wir einen neuen Zyklus starten, der dann unter dem Titel «Humilitas – Bescheidenheit statt «Glanz und Gloria» steht und von dem wir uns erhoffen, dass auch er auf breites Interesse stossen wird.

Seien Sie alle auch namens meiner Kollegin und meiner Kollegen im Stiftungsrat freundlich begrüsst

Prof. Dr. Axel Christoph Gamp
Präsident der Aeneas-Silvius-Stiftung

Basel, im Januar 2026



Die interdisziplinäre Aeneas-Silvius-Ringvorlesung im Frühjahrssemester 2026

Zur Einführung

«Mehr als Intelligenz»

Grenzen der Künstlichen Intelligenz aus heutiger Sicht. Ein interdisziplinärer Versuch

Pate für den neuen zweijährigen Zyklus ist ein Dostojewski-Zitat. In «Schuld und Sühne» sagt Raskonikow (III,3): «Er ist ein kluger Mensch, aber um klug vorzugehen, dazu ist Verstand allein zu wenig». Gelegentlich wird der zweite Teil des Satzes auch übersetzt mit: «Es braucht mehr als Intelligenz, um intelligent zu handeln». Daraus haben wir den Titel des gesamten Zyklus abgeleitet: «*Mehr als Intelligenz*».

Es geht nach unserer Vorstellung um das komplexe Verhältnis von menschlicher Intelligenz zu KI, aber auch zu anderen Formen von Intelligenz, wie sie neuerdings von den Biolog*innen, von den Zoolog*innen oder generell von den Anthropolog*innen nachgewiesen wird. Im Kern geht es auch darum, welche Bereiche eigentlich auch in Zukunft nicht mit KI abgedeckt werden können. Diesem Thema möchten wir die Veranstaltung widmen.

Für anwendungsorientierte Wissenschaften wie Medizin oder Jurisprudenz gilt: Auch bei medizinischen Behandlungen und rechtlichen Konfliktlösungen bedarf es mehr als Intelligenz.

Im Falle der Geisteswissenschaften wäre nachzuzeichnen, wie Formen spezifischer Intelligenz (malerischer Intelligenz, poetischer Intelligenz etc.) sich von Formen von KI unterscheiden und niemals durch sie vollkommen ersetzt werden können.

1. Dienstag, den 17. Februar 2026, 18.15 Uhr, Kollegiengebäude HS 102

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Joseph Sopko
Emeritus für Oto-Rhino-Laryngologie, speziell Phoniatrie, Universität Basel

Über die Faszination der menschlichen Stimme

Einführung: Prof. Dr. Axel Christoph Gampp

Die menschliche Stimme ist mehr als nur eine physiologische Funktion des menschlichen Körpers. Sie ist das vollkommene Instrument der Kommunikation. Die im Stimmklang enthaltene Information beinhaltet nicht nur den sprachlichen Inhalt des Gesagten, sondern auch die musischen, prosodischen Elemente, wie Melodie, Betonung und Tempo. Es können aus der Stimme auch die Stimmung, Emotionen, Sympathie usw. erkannt werden. Diese Komplexität wird auch schon in linguistischen Begriffen, wie *PERSON* (per sonum – durch Klang) und *STIMMUNG* – *STIMME* angedeutet. Die artifizielle Computerstimme vermisst diese speziell menschlichen Charakteristika.

Die Erforschung der menschlichen Stimme berührt sowohl Medizin als auch Musik. Die fachliche Zusammenarbeit beider Disziplinen erweitert die gegenseitigen Erkenntnisse. Die Möglichkeiten der Computerstimme und des Klonens der Stimme werden diskutiert.



2. **Dienstag, den 3. März 2026**, 18.15 Uhr, Kollegiengebäude HS 116

Prof. Dr. Bianca Prietl

Zentrum Gender Studies, Universität Basel

Materialität/en von KI

Einführung: PD Dr. Tamara Diesch-Furlanetto

Basierend auf digitalen Daten, unsichtbaren Rechenoperationen und Algorithmen scheint Künstliche Intelligenz (KI) ein vornehmlich immaterielles Phänomen zu sein. Ein Blick auf die Materialität/en von KI macht hingegen die komplexen Verstrickungen von Künstlicher Intelligenz mit gesellschaftlichen Arbeitsverhältnissen, sozialen Normen und natürlichen Ressourcen sichtbar und sensibilisiert so für die gesellschaftlichen Voraussetzungen und Kosten der Entwicklung und fortwährenden Nutzung von KI.

3. **Dienstag, den 14. April 2026**, 18.15 Uhr, Kollegiengebäude HS 116

Prof. Dr. Estelle Blaschke

Professur für Fotografische Medien im Digitalen Zeitalter

Seminar für Medienwissenschaften, Universität Basel

Welcher Realismus? Formen fotografischer Evidenz in Zeiten KI-generierter Bilder

Einführung: Prof. Dr. Felix Hafner

Als erstes maschinelles Verfahren der Bildherstellung prägte die Fotografie seit dem 19. Jahrhundert die Vorstellung von (wissenschaftlicher) Objektivität und begründete den Evidenzcharakter von Bildern als visuelle Information, Dokument, Beweis, oder zeitgeschichtliche Quelle. Mit der KI-Bildgenerierung aber, die Fotografien als Trainingsdaten nutzt und als KI-gestützte Bildoptimierung in den fotografischen Prozess eingebettet ist, scheinen sich diese etablierten Konzepte und Theorien aufzulösen. Was also heisst Realismus heute angesichts des Überflusses an fotorealistischen KI-Bildern? Wie verändern sich die Wahrnehmung von Welt und die Wissensgenerierung über Bilder?

4. **Dienstag, den 26. Mai 2026**, 18.15 Uhr, Kollegiengebäude Aula

Podiumsgespräch mit

Clara O'Campo, Schriftstellerin

Martin R. Dean, Schriftsteller

Prof. Dr. Michel Roth, Komponist

Moderation: Prof. Dr. Axel Christoph Gamp

Welche Bedeutung hat KI für Kulturschaffende? Wo ist sie hilfreich, wo setzt das menschliche Urteilsvermögen ein? Wie ist es um die ästhetische Qualität unter dem Einfluss von KI bestellt? Diese und ähnliche Fragen stehen im Zentrum des Podiumsgesprächs.



Die Aeneas-Silvius-Stiftung

Die «Aeneas-Silvius-Vorlesung» wurde am 30. Juni 1960 als Gabe der Katholiken von Basel und Basel-Landschaft zur Feier der vor 500 Jahren erfolgten Gründung der Universität Basel sowie zum Gedenken und im Sinne des Universitätsstifters, des Papstes Pius II. Enea Silvio Piccolomini, begründet. Die Stiftungsurkunde war unterschrieben von Pfarrer Franz Blum, 1937–1967 Pfarrer zu St. Clara, und Constantin Gyr, dem Präsidenten der RKG Basel (siehe Benedikt Pfister: Die Katholiken entdecken Basel. Der Weg aus dem Milieu in die Gesellschaft. Beiträge zur Basler Geschichte. Christoph Merian Verlag, Basel 2014).

Am 17. Juni 1986 wurde die Vorlesung von der Römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt in «Aeneas-Silvius-Stiftung» umbenannt. Zum 550-Jahr-Jubiläum der Universität Basel bzw. zum 50-jährigen Bestehen der Stiftung wurde diese am 28. Mai 2010 mit einem neuen Statut versehen. Dadurch wird die Stiftung von der RKK Basel-Stadt und der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft gemeinsam getragen.

Stiftungsrat der Aeneas-Silvius-Stiftung

- Delegiert von der Römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt (seit 2019):
Prof. Dr. Felix Hafner, Professor em. für Öffentliches Recht, Universität Basel
- Delegierte von der Römisch-katholischen Landeskirche Basel-Landschaft (seit 2025):
PD Dr. Tamara Diesch-Furlanetto, Stv. Abteilungsleiterin sowie Leitende Ärztin Hämatologie/Onkologie am Universitätskinderspital Beider Basel
- Delegiert von der Universität Basel (seit 2010):
Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Dr. h.c. Hans-Florian Zeilhofer, Senior Consultant Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Universitätsspital Basel
- Delegiert von der Röm.-kath. Kirche BS und der Röm.-kath. Landeskirche BL:
Prof. Dr. Axel Christoph Gampp, Kunsthistoriker Universität Basel (seit 2010 Mitglied des Stiftungsrates, Präsident seit 2019)

Kontakt:

Prof. Dr. Axel Christoph Gampp, Kunsthistorisches Seminar der Universität Basel,
St. Alban-Graben 8, 4051 Basel, axel.gampp@unibas.ch
www.aeneas-silvius.ch